Aussteigen aus dem gewohnten und vertrauten Umkreis

VORSCHAU Die Veranstaltung der Autor:innen-Lesungen Literarischer Herbst hat eine Schriftstellerin eingeladen, die mit dem literarischen Betrieb der Schweiz bestens vertraut ist, hat sie doch viele Lesungen als Jurymitglied bestritten und nun selber auf die kreative Seite gewechselt. Die jüngste Klasse des Gymnasiums Interlaken, Abteilung Gstaad, hat ihr Buch gelesen und analysiert.

Die Klasse 27s von Ursula Moulin setzt die Idee des Romans von Tabea Steiner bildlich um: Eine Schülerin steht alleine, wie die Hauptfigur, im Mittelpunkt und will aus dem vorgegebenen Schema – «Immer zwei und zwei», Titel des Romans – bzw. aus einer bestimmten Weltsicht ausbrechen.

Die Autorin

1981 geboren, wuchs Tabea Steiner auf einem Bauernhof im Thurgau auf. Nach ihrer Ausbildung zur Primarschullehrerin studierte sie Germanistik und Geschichte. Heute lebt und arbeitet die Autorin in Zürich und unterrichtet am Departement Kunst & Design der Hochschule Luzern Literarisches Schreiben. Lange war sie aktiv in der Vermittlung und Förderung der Literatur: Sie organisierte die Tour der Berner Literaturpreisträger:innen Literatour, engagierte sich in Thun als Gründerin des Literaturfestivals, beteiligte sich in Bern (Berner Lesefest Aprillen) und in Solothurn (Solothurner Literaturtage). Ausserdem war Steiner Mitglied der Literaturkommission des Kantons Bern, wirkte danach in der Jury und als Präsidentin des Schweizer Literaturpreises mit.

Buchcover «Immer zwei und zwei» von Tabea Steiner. FOTOS: ZVG

Schliesslich wechselte sie ins kreative Lager: 2019 erschien ihr erster Roman «Balg», wofür die Autorin für den Schweizer Buchpreis nominiert wurde. Im selben Jahr gründete sie das Autorinnenkollektiv RAUF, gemeinsam mit Schriftstellerinnen, die auch schon beim Literarischen Herbst in Gstaad gelesen haben. Es folgten der Essayband «Provinces 2022» und schliesslich im Februar 2023 ihr aktuelles Werk «Immer zwei und zwei», das die Autorin in ein paar Tagen dem Saanenland vorstellen wird.

Das Werk

Wir tauchen ein in die Welt einer Schweizer Kleinstadt und begegnen Natali, die im Milieu einer Freikirche aufgewachsen ist. Sie hat sich von diesem während ihrer Ausbildungszeit distanziert, sich aber doch dazu entschieden, ein Mitglied dieser Kirche, Manuel, zu heiraten. Mit ihm hat sie zwei Kinder jüngeren Alters. Das Buch beschreibt die Ehe von Natali und die Leserschaft versteht, dass ihr Ehemann von kirchlichen Moralvorstellungen geprägt ist. Das Weltbild der beschriebenen Freikirche kommt auch in den Begegnungen von Natali mit dem Pfarrer und anderen Mitgliedern der Gemeinde zum Ausdruck.

Der Roman beginnt mit der schleichenden Erkenntnis der Hauptfigur, dass ihr nicht alle Werte und Entscheidungen der Kirche gefallen. Sie macht einen Ablösungsprozess durch, währenddem sie sich zuerst gedanklich, dann aber auch physisch (Trennung vom Ehemann) vom vertrauten Umfeld entfernt und sich zu einer unabhängigen Persönlichkeit entwickelt. Dabei helfen ihr Kristin, eine lesbische Pfarrerin, zu der sich Natali hingezogen fühlt, wie auch ein Freund der Hauptfigur, Christof, ein Künstler, der die artistischen Seiten von Natali wie auch ihre kritischen Gedankengänge unterstützt. Ausserdem erlauben es ihr der Beruf als Grundschullehrerin, die Unabhängigkeit zu erlangen. Während dieses Prozesses halten die Kinder der Hauptfigur zu ihr. Ob ihr der Ausstieg gelingt ?

Stimmen zum Buch der Klasse 27s

«Das Buch weist ein modernes Erzählen auf: Es springt von Person zu Person und zeigt Ausschnitte aus dem Leben verschiedener Charaktere, jedoch hauptsächlich aus demjenigen der Hauptperson, was abwechslungsreich ist. Dieses multiperspektivische Erzählen ist herausfordernd, doch das Werk bleibt durch das Liefern neuer Informationen über Natalis Leben spannend.»

«Der Roman legt den Finger auf ein mutiges Thema: die Kritik an den Moralvorstellungen von gewissen Freikirchen. Er regt zum Nachdenken an und provoziert eine kritische Sicht auf die Ausübungspraktiken einiger religiöser Institutionen. Das Buch legt die Emanzipation von unschönen Haltungen nahe, streicht aber die schwierige Umsetzung derselben hervor (Einsamkeit der Hauptperson).»

«Auch wenn wir nicht immer derselben Meinung sind, was die Darstellung der Freikirchen im Werk anbelangt, so sind wir doch bereit, gewisse im Buch aufgeworfene aktuelle Themen, wie die homosexuelle Beziehung oder die Gleichstellung der Ehepartner, zu akzeptieren.»

«Immer zwei und zwei – diese enge Weltsicht der Arche Noah wird im Roman von Steiner durchbrochen, da die Hauptfigur einen alternativen Lebensentwurf vorschlägt.»

KLASSE 27S/URSULA MOULIN